

„Hörner, Dreizack, Pferdehuf – gibt es den Teufel wirklich?“

MGD und P18 am 10.9.2017 Burkhard Senf

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde / Guten Abend!

„Hörner, Dreizack, Pferdehuf – gibt es den Teufel wirklich?“
Gar nicht so einfach so ein Thema...

Ich habe es (Julia hat es) ja bereits erwähnt:

Im letzten Jahr wurde das Thema bei unserer Umfrage gevotet.

Das Thema klingt also interessant.

Vielleicht dachten einige auch nur:

Mal sehen, was der Pastor dazu sagt und wie er sich schlägt ☺

Auf jeden Fall haben das Böse und das Verborgene eine gewisse Faszination.

Die Antwort auf die Frage „Gibt es den Teufel wirklich?“ war früher übrigens ganz klar.

Martin Luther sagt zum Beispiel:

„Darum hat uns Gott die Gemeinde gegeben, damit wir nicht allein sind im Kampf gegen den Teufel.“

Und in Luthers Morgensegen heißt es ganz deutlich:

„Gott, Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“

Bis dann das **Zeitalter der Aufklärung** aufkam (Mit Beginn des 18. Jahrhunderts).

Seitdem hat man versucht alles durch die **Vernunft** zu erklären.

Und was nicht zu begreifen war, das hat man entweder beiseitegelassen

oder versucht es zu entmythologisieren, also alles Übernatürliche wegzulassen.

In unserer Zeit heute kann man in verschiedenen Milieus unterschiedlich über den Teufel denken und sprechen.

Der Teufel und das Böse werden zwar nach wie vor **reichlich in Büchern und Filmen** verarbeitet, und die Leute kaufen so etwas.

Allerdings rechnen viele Menschen nicht wirklich mit dem Teufel oder Dämonen, obwohl sicherlich allen klar ist, dass es extrem viel – und viel zu viel Böses in dieser Welt gibt.

Und dann gibt es noch eine kleine Gruppe von Leuten, die okkulte Praktiken ausprobieren und Menschen, die sich ernsthaft Satanisten nennen.

Wenn man dann in die christliche Szene der Kirchen schaut, dann gibt es da verschiedene Extreme:

Die einen rechnen sehr stark mit dem Satan und seinen Dämonen. Besonders in sog. charismatischen Gemeinden.

Aus meiner Sicht ist das leider übertrieben und nicht biblisch zu begründen. Ich werde das nachher noch erläutern.

Dann gibt es auf der anderen Seite in **unserer Landeskirche** viele liberale Gemeinden, für die der Satan und dunkle Mächte überhaupt keine Rolle spielen.

Da singt man höchstens mal humorvoll in einem **irischen Reisesegen**: „Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.“ 😊😊😊

Wenn man hingegen in die **katholische Kirche** schaut, dann gibt es da durchaus noch das Wissen um Besessenheit und okkulte Belastungen, von denen man sich lossagen muss.

Eine **Männergruppe** aus unserer Gemeinde hat ja im GB berichtet, dass sie im **Kloster Nütschau** (bei Bad Oldesloe) waren. Dort hat Ihnen der Mönch, der sie begleitete, erzählt, dass er auch als Exorzist, also als Teufelsaustreiber, in den Diensten seines Bischofs steht.

Und wie sieht das nun **bei uns in Apostel** aus?

Ich habe in der **Vorbereitungsgruppe** mit den Ehrenamtlichen mal gefragt. Da sagte jemand:

- **„Den Teufel gibt es von mir aus, aber ich konzentriere mich auf Jesus“**
Das fand ich vom Ansatz her schon mal richtig.
- Eine andere bestätigte: Der Teufel hat bisher keine große Rolle in meinem Glauben gespielt.

Und dann habe ich gefragt: Wie soll man sich den Teufel wenn dann eigentlich vorstellen?

- Da sagte jemand: „Ich denke, er ist eher eine Macht als eine Person, denn er kann ja an mehreren Stellen gleichzeitig sein.“

Und wir alle waren uns natürlich einig, dass es kein kleiner Gnom mit Hörnern, Dreizack und Pferdehuf ist. Das sind Anreicherungen aus dem Mittelalter ohne biblische Belege.

Das sind nur ein paar Voten aus unserer Gemeinde.

Sicherlich gibt es bei uns in der Gemeinde unterschiedliche Vorstellungen und Überzeugungen zu diesem Thema.

Insgesamt ist es auf jeden Fall so, dass **wir als Prediger** bisher in der Gemeinde keine klare Lehre zu diesem Thema vertreten haben.

Der Teufel kam eher mal am Rande in Predigten vor.

Vielleicht haben wir dieses heiße Eisen auch ein wenig stiefmütterlich behandelt. Wir werden sehen...

Felix Gehring und ich waren ja im Juni in der **Schweiz** zu Besuch in einer stark wachsenden Gemeinde mit 900 GD-Besuchern.

Der Pastor hat uns eine Ausarbeitung mitgegeben mit 160 Gemeindegrowthfaktoren, die einer Gemeinde beim Wachstum dienlich sein können oder auch hinderlich sein können.

Ein Faktor lautete:

„Die widergöttliche Macht sollte in einer Gemeinde weder über- noch unterbetont werden.“

Ich glaube bei uns in Apostel wurde sie bisher tendenziell unterbetont.

Der Philosoph und Autor C.S. Lewis hat ein sehr humorvolles und zugleich tief sinniges Buch über den Teufel geschrieben. Es trägt den Titel „Dienstanweisung an einen Unterteufel“.

Er schreibt in einem Vorwort eigentlich dasselbe was die Schweizer Gemeinde empfiehlt:

„Ein Irrtum der Materialisten besteht darin, nicht an die Existenz des Satans zu glauben. Der andere Irrtum der „Geisterbeschwörer“ ist, an den Teufel zu glauben und ein übertriebenes und ungesundes Interesse an ihm zu zeigen.“

Man kann also auf beiden Seiten vom Pferd fallen.

Um die Frage nach der Existenz des Teufels zu beantworten, möchte ich nun erst einmal fragen, was die Bibel dazu sagt.

Das ist schließlich unsere Grundlage.

Dann will ich in einem nächsten Schritt den eben gehörten Text von der Versuchung Jesu durch den Teufel etwas näher mit Ihnen anschauen

und abschließend der Frage nachgehen:

„Was heißt das nun für unseren Glauben und unseren Umgang mit dem Bösen?“

(schwarze Folie)

1. Zunächst also ein paar biblische Aussagen über den Teufel

Im AT begegnet der Teufel bzw. der Satan nur an wenigen Stellen.

Bekannt ist die **verführerische Schlange** in der Geschichte vom Sündenfall („Sollte Gott gesagt haben?“)

und dann taucht Satan noch im Buch Hiob aus. Er versucht Hiob ins Unglück zu stürzen, aber es ist ihm nicht möglich, ihn von Gott wegzubringen.

Im NT ist dagegen sehr häufig die Rede vom Teufel und auch von Dämonen (die zum Teil als gefallene Engel bezeichnet werden).

37x taucht der Begriff „**Diabolos**“ auf = Durcheinanderbringer, Verleumder

Und **36x** wird das Wort „**Satanas**“ gebraucht. Satan bedeutet übersetzt Ankläger oder Widersacher Gottes.

Der **Satan** wird in der Bibel durchaus personhaft dargestellt und als **Feind Gottes** beschrieben bzw. als **Versucher** und **Verführer**.

Jesus selber nennt ihn den **Vater der Lüge** (Joh 8,44), der darauf abzielt, das **Wort Gottes aus den Herzen** der Menschen zu reißen (Mk 4, 16).

Er wird an verschiedenen Stellen der „**Fürst dieser Welt**“ (Joh 14,30) genannt, der Unheil verbreiten will und dem Guten im Wege steht.

Petrus schreibt, dass der Teufel umgeht, wie **ein brüllender Löwe** (1. Petrus 5,8) und sucht, wen er verschlinge.

Satan kann sich in der Bibel auch verstellen und so tun als wäre er auf Gottes Seite.

Paulus sagt deshalb, der Satan verstellt sich als **Engel des Lichts** (2. Kor 11,14)

Und der Teufel hat offenbar auch die Macht auf die Jünger einzuwirken, denn Jesus sagt zu **Petrus** einmal, als dieser sagt, Jesus solle nicht den Weg ans Kreuz gehen:

„**Weg mit Dir Satan!** Du meinst nicht was göttlich, sondern was menschlich (!) ist.“ (Mt 16,23)

Und auch **Judas** wurde vom Satan benutzt, um Jesus zu verraten, sagt die Bibel.

Bei Paulus ist manchmal auch mehr von einer Macht die Rede als von einer Person, wenn er vom Bösen schreibt:

Epheser 6:

„Widersteht den listigen Anschlägen des Teufels, denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“

Diesen Machtcharakter der Sünde beschreibt Paulus in Römer 7 sehr eindrücklich:

„Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse.“

Als Christen bleiben wir unser Leben lang Sünder und Gerechte zugleich. Die Macht der Sünde und der Versuchung ist Zeit unseres Lebens noch vorhanden.

Und wir gehen der unheilvollen Stimme in unserem Inneren immer mal wieder willentlich oder unbewusst auf den Leim.

Auch wenn in der Bibel ganz klar ist, dass der Satan durch Jesus besiegt wurde, so ist dieser Sieg noch nicht offenbar.

Das wird erst am Ende der Zeiten mit der Wiederkunft Jesu deutlich werden.

So lange zuckt das Biest noch und versucht die Menschen mit aller Macht von Gott abzubringen.

☞ Man kann also einiges über den Satan in der Bibel lesen.

Die Menschen zur Zeit Jesu und auch Jesus selbst haben definitiv fest mit diesen dunklen Mächten gerechnet.

Ich glaube zwar nicht, dass wir ins Mittelalter zurückfallen sollten mit all den Teufelsbildern, aber wir sollten die nüchternen Aussagen der Bibel auch nicht wegdiskutieren und so tun als wäre das alles heute nicht mehr gültig.

Es gibt da offenbar eine Macht des Bösen in dieser Welt und die kann auch personhaft beschrieben werden. Aber die Bezeichnung ist auch nicht das Entscheidende.

Wenn wir im Vaterunser beten „Erlöse uns von dem Bösen“, dann kann es von der Grammatik her nämlich heißen dass es um das Böse geht oder um den Bösen.

Das gibt meiner Meinung ganz gut wieder wie der gesamte biblische Befund ist:

Der Teufel wird durchaus als Person beschrieben, aber es ist eben auch immer wieder von dem Bösen als Verderbensmacht und von der Macht der Sünde die Rede.

Es gibt auf jeden Fall keine ausgefeilte Lehre über den Satan bzw. Dämonen in der Bibel. Es wird auch über den Ursprung des Satans nicht groß spekuliert. Es wird zwar zweimal angedeutet, dass es sich um gefallene Engel handeln könnte, die sich von Gott abgewandt haben.

Aber die Frage nach dem Woher und dem Warum des Bösen wird in der Bibel letztlich nicht beantwortet.

Auch wenn diese Verderbensmacht also biblisch klar bezeugt ist,

so ist es mir doch wichtig zu betonen, dass wir vielleicht an die **Existenz** des Bösen oder des Satans glauben können,

aber in erster Linie glauben wir an Jesus. PUNKT.

Wir glauben nicht an den Teufel – der Teufel wird in keinem der kirchlichen Glaubensbekenntnisse erwähnt.

Und mir ist auch wichtig zu betonen, dass es **keinen Dualismus** in der Bibel gibt, also 2 gleichstarke Mächte, die gegeneinander kämpfen.

Der Satan hat in der Bibel keine göttliche Macht, sondern ist letztlich auf die Duldung Gottes angewiesen und ihm unterlegen.

Das **Wichtigste**, das man über den Teufel und das Böse als Christ deshalb wissen muss ist:

Der Böse und das Böse sind für immer durch Jesus besiegt.

Hier ist das Neue Testament wirklich eindeutig:

Durch den Tod und die Auferstehung Jesu wurde dieses Wesen entmachtet.

In Kolosser 2,15 heißt es:

„Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.“

Die Bitte um Erlösung von dem Bösen ist also bereits erfüllt und das Treiben des Bösen in dieser Welt ist begrenzt und wird eines Tages ein Ende haben.

Bis dahin beten wir weiter – auch mit den Worten des Vaterunsers, dass Gott uns bewahrt vor Versuchungen, die zu schwer für uns sind.

Und eine besondere Waffe im Kampf gegen das Böse ist das Wort Gottes.

Das wird in dem Bibeltext sehr deutlich, den wir vorhin gehört haben:

Die Versuchung Jesu durch den Teufel aus Matthäus, Kapitel 4.

[2. Die Versuchung Jesu durch den Teufel]

Der erste Satz ist schon hochinteressant:

Jesus wurde vom Geist Gottes in die Wüste geführt, lesen wir da.

Diese Prüfung oder Versuchung Jesu in der Wüste ist also durchaus von Gott gewollt.

Denn schließlich zeigt sich schon hier, dass Jesus dem Feind Gottes widerstehen kann, und für uns ist es auch wichtig zu sehen, wie er das tut.

Nachdem Jesus 40 Tage lang gefastet hatte (was schon ein Wunder ist), war er sehr hungrig. Da war er ganz Mensch.

Und in dieser Situation der Schwäche, wo Jesus an seine Grenzen kommt, da tritt der Versucher an ihn heran:

Die erste Versuchung

besteht nun darin, dass der Teufel zu Jesus sagt:

„Du bist doch Gottes Sohn. Dann mach doch mal aus diesen Steinen Brot.

Selbst ist der Mann. Setz deine Gaben für dich selber ein, Jesus. Warte nicht, bis Gott dir hilft.

Mach aus Steinen Brot.“

Jesu soll seine besondere Macht für sich selber nutzen.

Die Antwort von Jesus ist das »**Es steht geschrieben**«; er verzichtet auf solche Wundertaten und sagt:

»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

Er meint damit: Das Materielle allein macht nicht satt.

Aber der Teufel gibt so schnell nicht auf.

Die zweite Versuchung

Jetzt geht es um Anerkennung. Und um Glauben.

Der Teufel führt Jesus auf die höchste Stelle des Tempels und sagt: **„Spring!“**

„Jesus, wenn du hier hinunter springst – und dank deiner Schutzengel überlebst –, dann bist du doch der gefeierte Mann. Dann bist du mit einem Schlag der Held der Nation.

Und außerdem: Dann machst du es doch allen viel leichter, an dich zu glauben. Komm, Jesus, spring! Das wäre ein sichtbarer Erweis deiner Macht, deines Glaubens und deiner Stärke.“

Die Zuschauer, und die gab es im Tempelbereich reichlich, hätten vermutlich nicht gezögert, Jesus als Wundertäter und Messias zu akzeptieren. Allerdings wäre es die Überzeugung der Augen und nicht die des Herzens gewesen.

Es wäre um Show und nicht mehr um Erlösung von Schuld gegangen.

Diesmal benutzt der Teufel sogar noch ein Bibelwort.

In der Bibel steht doch **›Gott wird dir seine Engel schicken. Sie werden dich auf Händen tragen, so dass du dich nicht einmal an einem Stein stoßen wirst!‹** - heute ein bekannter Taufspruch...

Aber der Teufel reißt dieses Wort aus dem Zusammenhang.

Jesus entgegnete ihm deshalb: **›In der Schrift steht aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‹‹**

Was wäre das für eine Liebe und was für ein Glaube, der Gott vorschreibt, was er zu tun hat?

Es folgt die dritte Versuchung:

Der Teufel gibt noch nicht auf – und zeigt nun sein wahres Gesicht.

Denn jetzt geht es um die **Macht**.

Er redet Jesus jetzt auch nicht mehr heuchlerisch als den Sohn Gottes an. Der Satan macht Jesus das Angebot, sein Sohn zu werden:

›Bete mich an! Und ich werde Dir alle Reiche der Welt schenken.‹

Was für eine Versuchung für Jesus! Er kann alle Macht, alle Herrlichkeit haben, ohne den Weg ins Leiden zu gehen.

„Hey, Jesus, am Kreuz bist du verflucht. Da wirst du verspottet und ausgelacht. Das ist doch der Weg des Scheiterns! Bei mir bist du auf der Seite des Sieges. Los, Jesus, knie nieder! Bete mich an.“

Die Welt bekommen am Kreuz vorbei – das ist die 3. Versuchung Jesu.

Kompromisslos hält Jesus am ersten Gebot fest und entgegnet:

Gott allein! „Bete allein den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm.“ (5. Mose 6,4.13; 2. Mose 20,3).

Am Ende kann Jesus dem Satan mit Vollmacht befehlen:

›Weg mit dir, Satan!‹

Dreimal hat Jesus mithilfe der Schrift gekämpft und gesiegt.

Am Ende der Geschichte aus dem Matthäusevangelium lässt der Teufel von ihm ab und die Engel Gottes kommen und versorgen ihn.

Soweit unser Bibeltext.

Ich möchte schließen mit ein paar Folgerungen für unseren Umgang mit dem Bösen.

(schwarze Folie)

[3. Folgerungen für den Umgang mit dem Bösen]

Bei Jesus haben wir gemerkt, dass es gut ist, wenn man sich in der **Bibel** auskennt, um den Angriffen und Versuchungen des Bösen zu widerstehen.

Und manchmal kommen die Versuchungen auch ganz fromm daher. Der Teufel sagt nicht einfach zu einem Christen:

„Du sollst stehlen und morden.“

Das wäre zu leicht zu durchschauen.

Er macht das viel geschickter und subtiler.

In den besagten Dienstanweisungen an einen Unterteufel von C.S. Lewis sind diese teuflischen Machenschaften sehr eindrücklich beschrieben.

Eine teuflische Eingebung könnte zum Beispiel so lauten:

- **Du, Burkhard, das mit Jesus ist doch nicht sooo wichtig. Du solltest Dich nicht so sehr für ihn anstrengen. Das wird Gott schon alles richten.**
- **Und Michaela, Du brauchst nicht immer zur Kirche zu gehen – Du kannst doch auch so Christ sein... - alleine zu Hause.**
- **Oder: Christian, ein bisschen Glaube genügt, glaub mir – man muss es ja nicht gleich übertreiben. Mach mal wieder Sport am Sonntag!**
- **Hey, Daniela, das wird dir Jesus schon vergeben, also mach ruhig weiter so. Oder glaubst du an einen so strengen Gott? Sollte Gott das wirklich so gemeint haben? Woher willst Du das denn so genau wissen?**
- **Mein lieber Udo, leg die Bibel beiseite. Die ist sooo schwer zu verstehen. Das ist nur was für studierte Theologen. Wirklich!**

Und noch ein paar teuflische Eingebungen an unsere Gemeinde:

- **Liebe Apostel, Ihr solltet Euch vor allem um Euch selber kümmern. Eure Beziehungen untereinander sind ganz wichtig. Die müssen erst einmal vollkommen in Ordnung sein, bevor Ihr Euch neuen Menschen öffnet.**
- **Übrigens, Ihr seid eine gaaanz tolle Gemeinde. Da könnt ihr richtig stolz drauf sein. Ihr macht immer alles richtig! Vertraut auf Euch selbst! ☺**
- **P18: Ach ja: Nur wenn ihr die richtige Lautstärke findet, werden die Menschen in Scharen in die Gottesdiensten kommen ☺**

Aber ernsthaft: Die Angriffe des Satans sind nicht immer leicht zu durchschauen und es ist sicherlich auch nicht jeder schlechte Gedanke ein Angriff aus dem Reich der Finsternis.

Aber Jesus lehrte seine Jünger wachsam zu sein:

Seid wachsam und betet, damit Ihr nicht in Anfechtung fallt. (Mk 14,38)

Wenn Ihr betet, dann betet auch immer wieder:

Erlöse uns von dem Bösen!

Bleibt bei mir und meinem Wort, sagt Jesus,

dann seid ihr in der Lage das **Böse mit Gutem zu überwinden (Römer 12, 21).**

Auf Jesus hören und auf ihn schauen – das ist für mich der Schlüssel zum Umgang mit dem Bösen.

Deshalb möchte ich mit einem Bibeltext aus Hebräer 12 schließen:

**„Lasst uns ablegen alles, was uns beschwert,
und die Sünde, die uns umstrickt.**

Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf,

der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“

Amen. ☺ EG 66, 1-3 Jesus ist kommen – Grund ewiger Freude